Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 28

Artikel: Noch ein lichter Stern
Autor: V.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532728

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

8. Jahrgang. Nr. 28 13. Juli 1922

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 29. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14 21.66 Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalt: Noch ein lichter Stern. — Schwyzer-Brief. — Katholischer Schülerkalender „Mein Freund". — Schulnachrichten. — Subskriptionsliste. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 5 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

Noch ein lichter Stern.

Der Aufsatz in Nr. 26 (v. 29. Juni) über die geheime Jugendsünde mußte uns furchtbar ernst stimmen. Aber wie einen lichten Stern hat der Verfasser das hl. Bußsakrament in diese dunkle Nacht hineinleuchten lassen: ja Gott sei inniger Dank für diese Gnadenhilfe. Aber noch ein anderer Stern, ja eine Sonne strahlt in diese Nacht hinein, und das ist das heiligste Altarssakrament, die öftere hl. Kommunion. Beicht und Kommunion sind wirklich die Dämme, welche dieser Schlammflut Halt gebieten; sind die bewährten Mittel, unsere jungen Leute rein zu erhalten. In großen Studienanstalten, wo hunderte von jungen Leuten wohnen, nicht bloß in Europa — die Missionäre berichten das gleiche aus allen Erdteilen — ist diese Sünde dank des öftern Sakramenten-Empfanges sozusagen ganz ausgeschaltet. Und mit welch' heiliger Freude hat uns in den letzten Exerzitien ein alter, in der Pastoration überaus tüchtiger Pater erzählt, wie er in einer der größten Industriestädte Deutschlands hunderte und hunderte von Burschen und Mädchen gefunden habe, die sich trotz der schlechten Umgebung, in der sie Tag für Tag arbeiten müssen, durch den fleißigen Sakramentenempfang gerade vor dieser Sünde rein bewahrt haben. Ja wo Leben nach dem Glauben, da Reinheit, und wo Reinheit, da Glaube. Also nicht 99 %, nein, nein, Gott sei Dank. Ja wie bist du mir teuer, hl. katholische Kirche, die von Christus die Mittel erhalten hat, unsere liebe Jugend rein zu erhalten.

Darum, lieber Jugenderzieher, hilf mit in der Jugendseelsorge, muntere deine Schüler auf zum fleißigen Besuch der hl. Messe, und zur öftern hl. Kommunion — o was ist gerade die Uebung der Aloisiussonntage für ein kräftiges Mittel zu neuem Kampfe — und gehe selbst mit dem guten Beispiel voran! Ein Lehrer in der hl. Messe, an der Kommunionbank für seine Schüler ... Gott sei Dank, es gibt auch solche.

Dann noch eine Mahnung: Seien wir ja vorsichtig in den Schlußfolgerungen vom äußern Aussehen auf diese Sünde. Mir ist ein Fall bekannt, wo bei einem Studenten auch darauf geschlossen und ihm eine etwas indiskrete Andeutung gemacht wurde, und doch war bei ihm eine Krankheit schuld an diesem Aussehen. Wie bitter weh hat dem jungen Menschen das getan! B. St. G.

Ein weiterer Beitrag zur Diskussion.

In Nr. 26 brachte die „Schweizer-Schule" einen Artikel über die Onanie und ihre Bekämpfung durch die Schule. Wir können nicht umhin, auf Grund unserer Erfahrung einige Ergänzungen und Einwendungen dazu zu machen. — Was die Häufigkeit dieses bösen Lasters anbetrifft, stellen wir die im

genannten Artikel angeführten Zahlen, wenigstens für unsere katholische Landbevölkerung, entschieden in Abrede. Ich behaupte, von unseren Kindern unter 15 Jahren seien 90—95 % keine Onanisten. Von den Erwachsenen gehen, besonders beim weiblichen Geschlecht, weitaus der größte Teil durch das Leben, ohne in diese wüste Sünde zu fallen. — Es wäre zum Weinen traurig, wenn 60—90 % unserer Jugend in diesem schmutzigen Sumpfe steckten. Dann müßten wir aufhören, von der Poesie des unschuldigen Kinderauges zu reden. Unsere Schulstube wäre ein Sodoma, vor welchem uns ekelte. Nein, gottlob, ist unsere Kinderschar noch ein Paradies, in dem wir Unschuld, Freude und Friede finden.

Inbezug auf die Bekämpfung dieser Sünde glauben wir entschieden, eine direkte Bekämpfung sei nicht Sache der Schule, sondern der Seelsorge, vor allem des Beichtstuhles; auf jeden Fall kann hier keine gemeinsame, sondern individuelle Behandlung in Frage kommen. Wir haben die Pflicht, eine Menschenseele und auch eine Kindesseele so lange als unschuldig anzusehen, bis wir vom Gegenteil sichere Beweise haben. — In der Primar- und auch Sekundarschule über solche Sachen zu reden, ist erzieherisch sicher verfehlt. Hier gilt zweifelsohne der Grundsatz: Quieta non movere. Ich könnte auch Beispiele anführen, wo Lehrer vielleicht in guter Absicht in dieser Materie sich einließen und dadurch ihrem Ansehen und ihrer Stellung schwer schadeten.

Liegen begründete Zweifel vor, ein Kind sei der Onanie ergeben, wird der Lehrer am besten mit Eltern und Seelsorger reden, oder wenigstens den Gefallenen individuell und geheim behandeln.

Im Allgemeinen wird die Schule auf eine indirekte Bekämpfung abstellen müssen. Das geschieht durch Erziehung zur Willensstärke, durch Anleitung zur Ordnung und Pünktlichkeit und zur Arbeit, durch religiöse Einwirkung, durch Aufsicht besonders beim Baden, beim Spiel, bei der Benützung der Aborte usw.

Ein guter, katholischer Lehrer, der seine Kinder wirklich liebt, wird auch nicht vergessen, jeden Tag für seine Schutzbefohlenen etwas zu beten, denn der beste Schützer der Unschuld ist der heilige Schutzengel und die einzig wirksame Macht gegen die bösen Anfechtungen und Gefahren ist die Gnade Gottes. V. B.

Schwyzer-Brief.

(Schülersparkassen — Unterrichtsplan der Primarschulen.)

A. K. Die gemeinsame Tagung der zwei Konferenzkreise Einsiedeln-Höfe und March am 27. Juni in Lachen hat ganz entschieden Eindrücke hinterlassen, die geeignet sind, einerseits die Tätigkeit der Lehrerschaft in erziehlicher und beruflicher Richtung zu fördern und anzuspornen, anderseits die persönlichen Beziehungen von Gau zu Gau tiefer und erfreulicher zu gestalten.

Unter der Leitung der zwei HH. Inspektoren P. Johannes Benziger, Einsiedeln und Urban Meyer, Lachen, wurden die Geschäfte der Kreise in getrennter Sitzung kurz und bündig erledigt; die gemeinsame Sitzung sah drei Referate vor, von denen folgende zwei behandelt wurden:

1) Schülersparkassen, Referat von Sekundarlehrer Alois Kälin, Einsiedeln;
2) Unterrichtsplan für Primarschulen, Referat von Lehrer Albert Winet, jun., Altendorf.

1. Schulsparkassen. Die Frage der Schulparkassen ist angeregt worden durch die Lehrer der Gemeinde Arth, die an ihre Schulbehörde gelangten, sie möge erwägen, ob und wie die Schulsparkassen in der Gemeinde eingeführt werden können. Der Gemeinderat von Arth leitete die Eingabe an den hohen Erziehungsrat, um dessen Auffassung zur Grundlage seines Vorgehens zu machen. Der hohe Erziehungsrat ist grundsätzlich der Meinung, die Frage der Schulsparkasse sei von so großer Bedeutung in erzieherischer und wirtschaftlicher Richtung, daß es angezeigt sei, sie auf weiterer Basis durchzuführen, sofern die Lehrerschaft des Kantons gewillt sei, ihre Kräfte in den Dienst der sozialen Institution zu stellen. Die hochw. Herren Inspektoren erhielten darum den Auftrag, die Frage zur Stellungnahme den nächsten Lehrerversammlungen vorzulegen.

Dem Referate lag folgender Plan zu Grunde: a) Vom Werte der Schulsparkassen,